

Zeitschrift: Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken

Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Band: 2 (1954)

Heft: 10

Artikel: "Wo das Wissen von uns anfängt, da hört das Wissen von Gott auf."

Autor: Hebbel, Friedrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kratie. Selbstverständlich ist es falsch Ausdrücke aus dem Anschauungsgut des Gegners schlecht zu machen, wie es unsere Gegner mit dem Wort «Atheismus» zu tun pflegen. So sollen auch die Wörter «Religion» oder «Gott» nicht mit schlechtem Beigeschmack versehen werden. Wir haben eben erkannt, daß es keinen Gott gibt; deswegen brauchen wir noch kein Werturteil über den Gottesglauben abzugeben. Sachlichkeit ist immer die beste Grundlage der Diskussion mit Andersdenkenden.

Im ganzen gesehen wurde in der Ortsgruppe Zürich die Verwendung des Wortes «Religion» einhellig abgelehnt und für eine klare und eindeutige Formulierung unserer Weltanschauung eingetreten.

Wo ist die liebende Kirche?

(Peter Rosegger)

Mein Bankgenosse in der Handelsschule war einmal Fritz Meier, ein nachdenklicher und doch wieder bummelwitziger Junge, der sich auch mit den Professoren manches erlauben konnte, denn er war ein sehr talentierter und fleißiger Schüler. Unser Religionslehrer war damals Professor Falb, der nachmalige Erdbeben- und Wetterforscher, gewesen. Bei einer längeren Abwesenheit dieses Lehrers, schon gegen Ende des Schuljahres, wurde er von einem anderen Katecheten bei uns vertreten, der ein etwas bitzeliger Herr war. Dieser diktierte uns in einer der Religionsstunden die drei Reiche der Kirche: «Auf Erden ist die streitende, im Fegefeuer die leidende und im Himmel die triumphierende Kirche.»

«Und wo ist die liebende, Herr Professor?» fragte der Fritz Meier lustig auf.

Der Katechet stutzte anfangs, dann sagte er unheimlich leise: «Meier! Mit dieser Perfidie haben Sie sich Ihr Zeugnis verdorben.»

Ob der Junge nun wußte, wo die liebende Kirche ist?

*«Wo das Wissen von uns anfängt, da hört das Wissen von Gott auf.»
Friedrich Hebbel (Tagebuch 1844)*